

Silvia Ohse

Von: Himmelsfreunde.de [info@himmelsfreunde.de]
Gesendet: Freitag, 4. März 2011 06:00
An: info@adwords-texter.de
Betreff: Wer ist Jesus? - Der erziehende Vater. Hebräer-Brief Teil 9

Himmelsfreunde - der christliche Newsletter
vom Freitag, 4. März 2011

Liebe Himmelsfreunde,

klar, Erziehung ist nötig, das weiß jeder Erwachsene. Egal ob Sie selbst Kinder haben oder nicht, Sie wissen: Wenn ein Kind keine oder falsche oder zu lasche Erziehung genießt, kann schwerlich etwas Rechtes aus ihm werden.

Und wie steht es mit uns selbst? Lassen wir uns auch noch erziehen vom Vater im Himmel, der ja so unendlich weiser ist als alle Menschen zusammengenommen? Aus meiner Zeit des Heiligenletters weiß ich noch sehr gut, dass Seine Erziehung sehr hart sein kann. Deshalb halte ich diese drei Worte für die schwierigsten der Welt: Dein Wille geschehe. Aber sie gehören nun mal zu den anderen berühmten drei Worten dazu, wenn man diese an Gott richtet: Ich liebe dich.

Die väterliche Erziehung Gottes

Habt ihr die Tröstung vergessen, die zu euch wie zu Söhnen redet: Mein Sohn, achte die Zucht des Herr nicht gering, und verliere den Mut nicht, wenn du von ihm zurechtgewiesen wirst. Denn wen der Herr liebhat, den züchtigt er; er schlägt jeden Sohn, den er annimmt. Zum Zuchtmittel dient es, was ihr zu ertragen habt; wie mit Söhnen verfährt Gott mit euch; denn wo wäre ein Sohn, den der Vater nicht erzieht? Wenn ihr aber ohne Erziehung seid, an der alle teilgehabt haben, so seid ihr ja unechte Kinder, aber keine Söhne.

Und dann: Unsere leiblichen Väter sind unsere Erzieher gewesen, und wir haben Achtung vor ihnen gehabt; sollen wir uns da nicht viel mehr dem Vater der Geister unterwerfen und so das Leben erlangen? Denn jene erzogen uns für wenige Tage nach ihrem Gutdünken; er aber zum Besten, damit wir an seiner Heiligkeit Anteil gewinnen.

Jede Zucht erscheint zwar im Augenblick nicht als etwas Erfreuliches, sondern als etwas Betrübliches; nachher aber bringt sie friedvolle Frucht der Gerechtigkeit denen, die durch sie geschult sind. Darum richtet auf die erschlafften Hände und die wankenden Knie, und macht gerade Bahnen mit euren Füßen, damit, was lahm ist, sich nicht ausrenke, sondern geheilt werde.

Bestrafung der Untreue

Trachtet nach Frieden mit allen und nach Heiligung, ohne die niemand den Herrn schauen wird. Habt acht darauf, daß keiner die Gnade Gottes versäume, daß nicht eine Giftwurzels aufschießt, Unordnung verursacht und die meisten dadurch angesteckt werden, daß keiner ein Unzüchtiger sei oder ein Verächter des Heiligen wie Esau, der für ein einziges Gericht seine Erstgeburt hergab. Ihr wißt ja, daß er nachher, als er den Segen zu gewinnen begehrte, abgewiesen wurde; denn zur Sinnesänderung fand er keinen Raum, obwohl er sie unter Tränen suchte.

Der Alte und der Neue Bund

Ihr seid ja nicht hinzugetreten zu etwas Berührbarem und zu entzündetem Feuer, zu Wolkendunkel und Gewittersturm, zu Posaunenklang und laut schallenden Worten, bei deren Vernehmen die Hörer baten, es möge nicht weiter so zu ihnen gesprochen werden. Denn sie ertrugen nicht die Verordnung: "Selbst wenn ein Tier den Berg berührt, soll es gesteinigt werden." Und sogar Mose - so furchtbar war die Erscheinung - sprach: "Ich bin voller Furcht und zittere."

Nein, ihr seid hinzugetreten zum Berge Sion, und zur Stadt des lebendigen Gottes, zum himmlischen Jerusalem und zu Myriaden von Engeln, zu einer Festversammlung und zur Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel aufgezeichnet sind, und zu dem Richter, dem Gott aller, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten und zu dem Mittler des Neuen Bundes, zu Jesus, und zum Blute der Besprengung, das lauter redet als Abel.

Seht zu, daß ihr den nicht abweist, der da redet. Denn wenn jene nicht entronnen sind, die den abwiesen, der sich auf Erden kundgab, um wieviel weniger dann wir, wenn wir uns abkehren von dem, der vom Himmel her sich kundgibt. Seine Stimme hat damals die Erde erschüttert, jetzt aber hat er die Verheißung gegeben: "Noch einmal will ich erschüttern, und zwar nicht nur die Erde, sondern auch den Himmel." Das "noch einmal" aber deutet die Umwandlung dessen an, was erschüttert wird, weil es etwas Geschaffenes ist, damit bestehen bleibe, was unerschütterlich ist. Darum laßt uns, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, dankbare Gesinnung bezeigen, wodurch wir Gott wohlgefällig dienen mit Ehrfurcht und Scheu; ist ja doch unser Gott ein verzehrendes Feuer.

Hebräer 12, 5-29

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527
E-Mail info@adwords-texter.de
Internet www.himmelsfreunde.de
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:
<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=34833&email=info@adwords-texter.de>
